



Staatliches Naturhistorisches Museum Braunschweig 2015

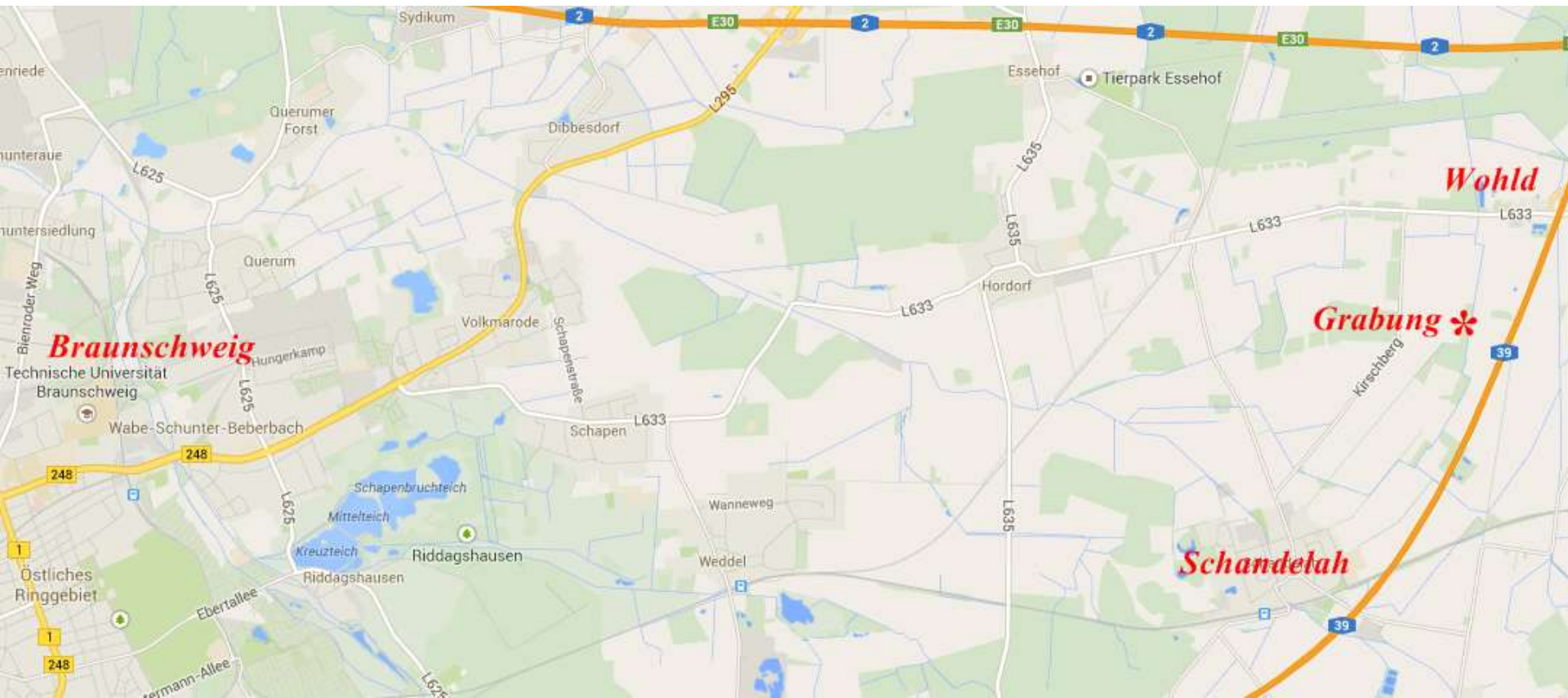
Grabung Schandelah
Zweite Grabungskampagne
2015

Texte und Bilder – soweit nicht gesondert vermerkt – Volker Tenzer

Alle Rechte : SNHM Braunschweig

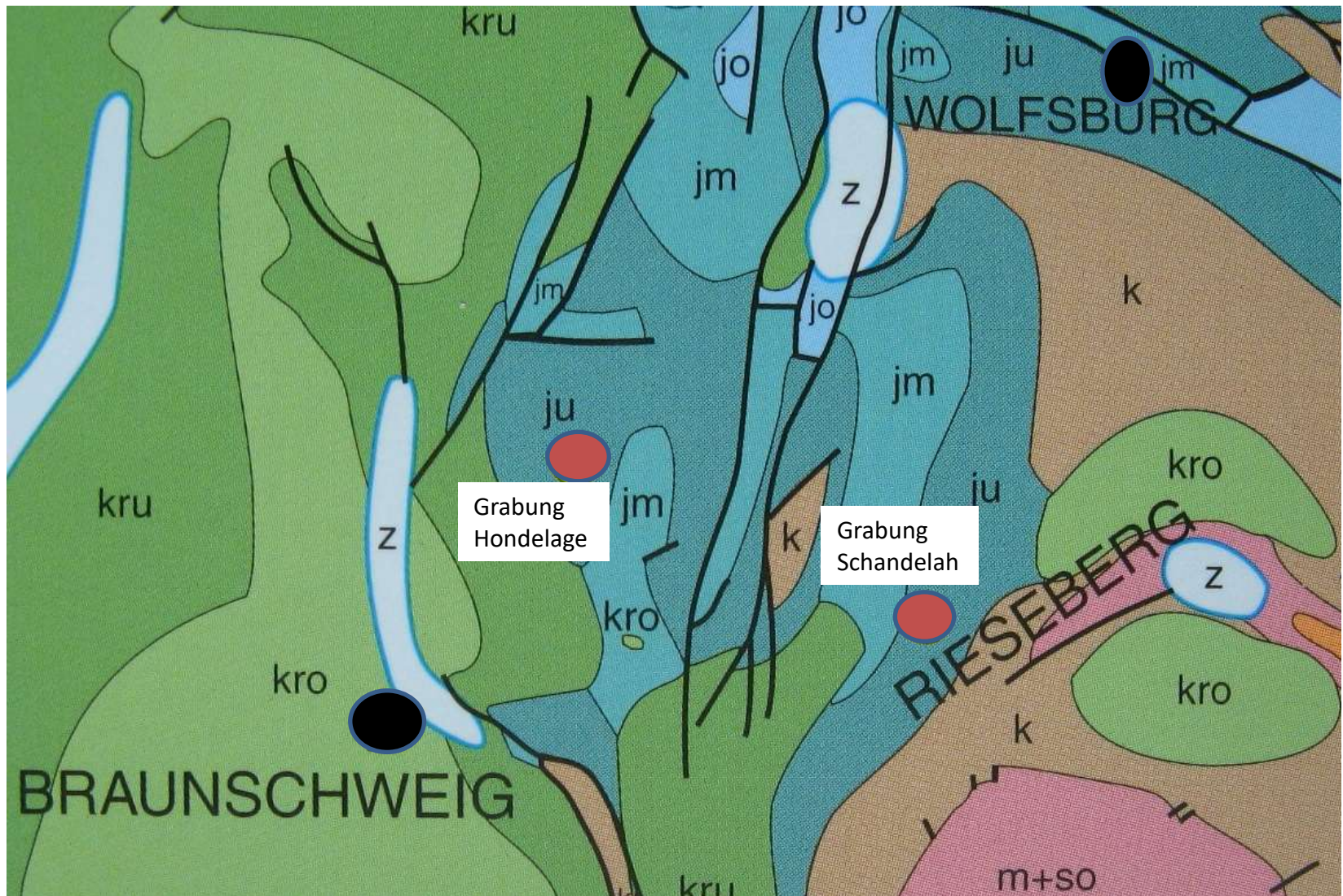
Das Staatliche Naturhistorische Museum Braunschweig begann im Juli 2014 mit einer neuen Grabung im Lias epsilon nordöstlich von Schandelah.

Ermöglicht wurde dies durch die Dr. Scheller-Stiftung, Braunschweig, die das Grundstück der ehemaligen Gemeindegrube Schandelah ankaufte und dem Naturhistorischen Museums als Grabungsstelle zur Verfügung stellte.



Google maps

Zur Erinnerung
nochmals der Lageplan
in topografischer Karte



Und ebenfalls nochmals der geologische Überblick

Ausschnitt aus der geologischen Karte der Umgebung von Braunschweig, Quartär und Tertiär abgedeckt, nach Kockel 1997, kleine Veränderungen

Der Winter hat der Grabung ganz schön zugesetzt, der Grundwasserspiegel ist stark erhöht.



Aber dann, und wer könnte es schöner sagen als der
Auch-Geologe Johann Wolfgang von Goethe:
Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden belebenden Blick
Im Tale grünet Hoffnungs-Glück



Derart lyrisch angehaucht hielt es dann auch das Grabungsteam nicht mehr auf dem Sofa und es machte sich an Aufräumarbeiten



Auch die Tierwelt wurde munter.
Hier ein Weibchen eines
Bergmolches mit seiner schönen
Bauchfärbung





Aber schließlich ging bei zunehmender Begrünung der Waldes auch des Grundwasser zurück.

Die 2.Grabungskapagne wird im Gegensatz zu der des Jahres 2014 des weiteren nun mehrheitlich chronologisch dargestellt.



Muschel

Die Funde sind zumeist unspektakulär



Koprolith



Hier allerdings scheint ein
Teil einer Wirbelsäule im
Stein versteckt zu sein



Die Bergung erfolgt in Teilstücken, die in der Werkstatt des Museums zunächst ihren Platz finden



Aber auch unpräpariert
werden doch schon viele
Einzelheiten sichtbar

Der Schädel, Rippen und Wirbel
belegen den Fund eines
Ichthyosauriers.





Dr. Scheller besucht mit der
Wolfenbütteler Zeitung die
Päparationswerkstatt





Ein Teil der gesammelten Kleinfunde





Die großen Teile auf dem Tisch stammen allerdings aus Hondelage

Dann ging es auch
noch ins Gelände





Das Interesse der Reporterin war
groß







Dann war aber auch mal wieder Grillen angesagt



Das Grillteam wird von
der Grabungsführung
kritisch betrachtet.....

.....während andere es
sich schon schmecken
lassen





Etwas am Rande kommen aber auch die Vegetarier zu ihrem Recht





Es schmeckt wohl allen



Alle wirken satt und
zufrieden



Die zentrale Wasserversorgung
sorgt hinterher für saubere Hände



Auch das gehört natürlich zum Grillabend: Eine verwaiste Grabungsstelle

Hier gut zu erkennen ist die wellenförmige Schichtung, ein sicherer Anzeiger für eine dort befindliche Geode



Bereits geborgene Geoden werden mit Sprühfarbe gekennzeichnet



Manche bleiben auch in der Grube



Ein solches Stück ist in einem Teil nicht zu transportieren



Große Teile
erforderten
den Einsatz
von
Maschinenkraft

Bei den Erschütterungen kann einem schnell eine die
Haarpracht vor die Augen fallen.....



Diese Exkursion durch das nördliche Harzvorland war für die Grabungshelfer ein Pflichtprogramm



Ziele waren unter anderem Rottorf am Klei und der Heeseberg

Fotos Achim Ritter



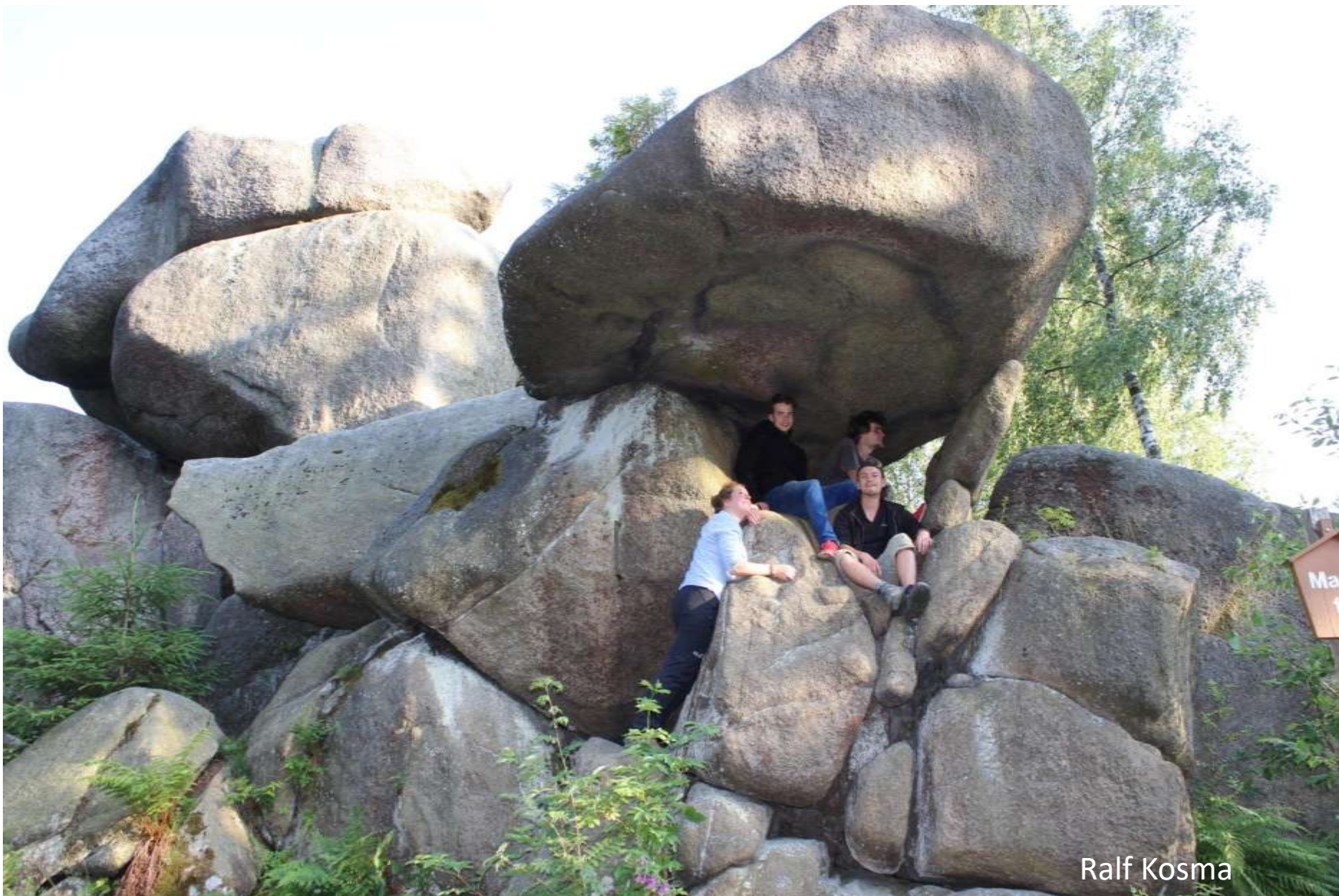


Birkenburg im Okertal



Steinbruch Langenstein bei Oker

Teufelsmauer bei Thale



Ralf Kosma

Die Kästeklippen, das klassische Foto der Mausefalle

Zum Begleitprogramm nach getaner
Arbeit in Schandelah gehörte auch das
Angebot von Volker Tenzer sich mit
Süßkirschen einzudecken





Na dann,
guten Appetit





Derweil bleiben diese Geoden
der natürlichen Verwitterung
ausgesetzt





In der Grabungsstelle hat sich das Team eine Ammonitengalerie aufgebaut



Leider aufgrund der
Einlagerungsbedingungen ohne
chemische Härtung von
vergänglicher Schönheit





Inzwischen ist auch schon eine größere Menge Abraum angefallen



Die Gesamtschau der Grabungsstätte am 12.September 2015



Und wir sind wieder beim Thema Geoden

Hier ist gut zu sehen, wie sich die
Schichten um eine Geode herum
legen





Im Museum wird derweil
der Platz knapp





Mal wieder ein paar Funde
Hier Fragmente einer Seelilie



Nr.: 01
Fossil: Schachtelhalbe
Enquasites spec.
Formation: Lias epsilon
Fundort: Schandeleh



Tintenbeutel eines Cephalopoden



Belemnit

Zahn eines Ichthiosauriers





Lange gesucht und endlich gefunden
Knochenfragmente eines Flugsauriers



Der blaue Sack kennzeichnet die Fundstelle,
eine Nachsuche blieb leider erfolglos



Auch bei diesen später gefundenen Knochenfragmenten soll es sich um einen Flugsaurier handeln, links unten eine Bruchstelle in Aufsicht



Es hatte sich Besuch angesagt, die Ornithologen-AG des Museums

Kurze Einführung
vor den noch
leeren Info-
Tafeln...



... dann vor Ort







Die Grabungshelfer in der
ungewohnten Rolle als
Besichtigungsobjekte

Sie zeigen sich jedes Mal von
ihrer besten Seite





Am gleichen Tag kam nachmittags noch eine Studentengruppe





Und nochmals reger
Betrieb auf der
Grabungsstätte





Feierabend !



Rechtzeitig zum Tag des Geotops
wurden vom Geopark
Informationstafeln aufgestellt



Noch'n Schild,
macht ja was her so'n Ding, jetzt fehlen nur noch die Kameras



Und weiter geht es in diesem
an Besuchern reichen Monat

Filmaufnahmen für das
Journal der
Braunschweigischen
Stiftungen
Der Löwe
sind angesagt





Natürlich gehört auch
ein Interview dazu





Das nächste Großereignis steht an mit Sonntagsarbeit für alle Beteiligten



Bei nicht optimalen Wetterverhältnissen
war der Zustrom zunächst verhalten,
verbesserte sich dann aber im
Tagesverlauf





Besucher aller
Altersgruppen waren
vertreten





Und zufriedenstellend verlief
 auch der Verkauf unseres
 Begleitbuches zur
 vergangenen Juraausstellung,
 bei der Schandelah ja reichlich
 vertreten war



Es wird unwiderruflich Herbst, die Schatten werden länger



An so einem Tag hat Mitgräber
Thilo Lampe mit dem ihm
eigenen Krafteinsatz allein eine



zweite Geodenschicht
freigelegt, die Siemiensi
Geoden



Rein äußerlich sehen sie allerdings
genau so aus wie die bisher
geborgenen Exemplare aus der
Borealis-Zone, aber es gilt auch hier:
Auf den Inhalt kommt es an

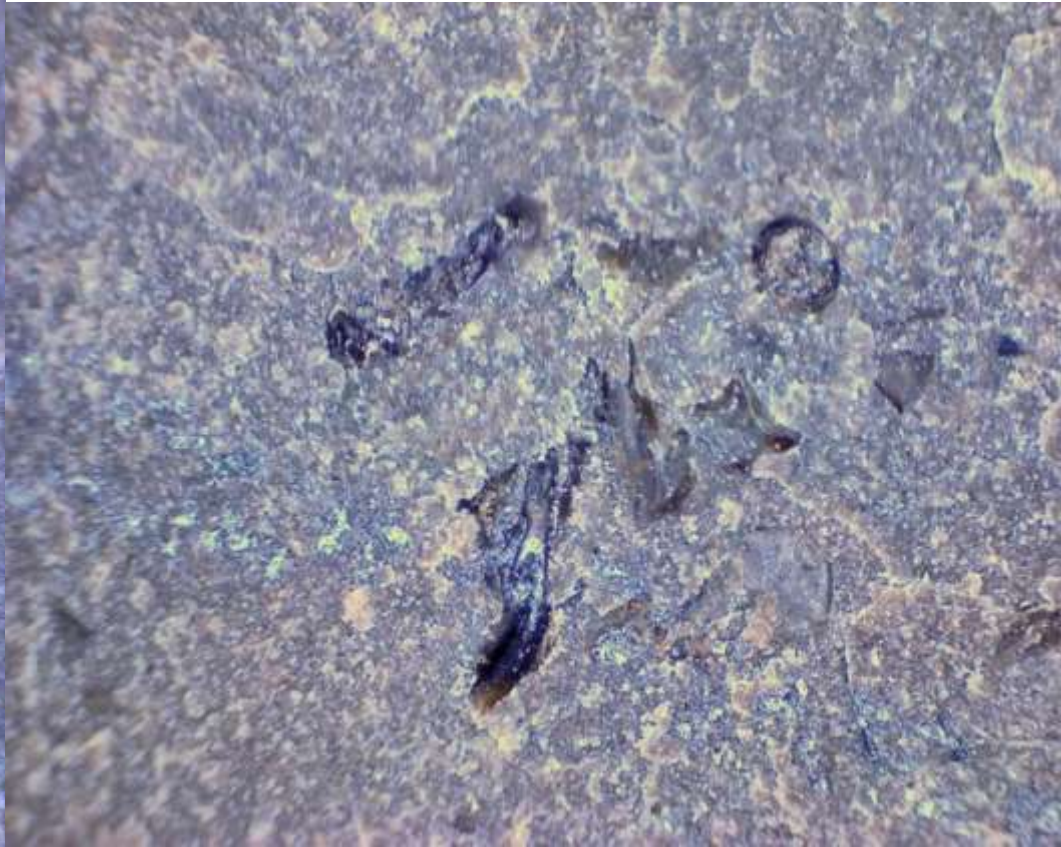




Sie werden für den Winter zunächst der Natur überlassen und werden in Kürze wohl unter Wasser liegen



Bei der Zerkleinerung der Geoden vor Ort wurde dieser Flügel
einer Heuschrecke erkannt



In der Werkstatt unter einem Mikroskop, der Heuschreckenflügel.
Aber es werden auch Fragmente von Fischen sichtbar



Aber es liegt genug Material zur Präparation im Museum bereit wie diese Ichthyosaurierrippen...



... noch mehr Rippen ...



... und dann ist da noch der Schädel, aufgrund von Pyriteinlagerungen eine besondere Herausforderung

Noch nicht ganz fertig, aber
doch sehr schön. Gleichzeitig
ein schönes Abschlußbild der
Kampagne 2015



Danke fürs Zusehen